





**Raubtiere**

Die Losung der *Raubtiere* ist gewöhnlich walzenförmig und das Ende, das die Darmaffnung zuletzt passiert hat, fast stets zu einer Spitze ausgezogen. Bei einigen Tieren wie beim Dachs und beim Fuchsotter ist die Losung jedoch häufig flüssig oder breiartig. Die Farbe ist meist dunkelbraun, kann aber je nach Nahrung abändern. Viele Raubtiere sind eifrige Beerenfresser. Wenn die Beeren eine kräftige Farbe haben, wie Heidelbeeren, dann drückt sich das in der Farbe der Losung aus. Mitunter kann die Oberfläche der Losung einen mehr oder weniger ausgebreiteten, spröden, weißen Belag haben, der auch gröbere oder kleinere Teile der Losung selbst ausmacht. Das ist eine Ausscheidung von Phosphaten, die aus in den Verdauungswegen des Tieres aufgelösten Knochenstücken herrührt. Das kann man auch bei Hunden beobachten, die viele Fleischnodden bekommen haben.

Die am meisten auffallenden Teile der Losung sind Haare, Federn, Zähne und Knochenstücke, im Sommerhalbjahr auch Reste von Insekten, Beeren und anderen Früchten. Aus diesen Resten ist es häufig möglich, genau zu entscheiden, was das Tier verzehrt. Frische Raubtierlosung hat stets einen scharfen, herben „Raubtiergeruch“, der in der Raubzeit besonders stark ist. Viele der Tiere benutzen dann auch ihre Losung zur Duftmarkierung ihres Gebietes.

Die Losung des *Fuchses* ist wurstförmig, meist 8–10 cm lang und etwa 2 cm dick, in der Regel an dem einen Ende schraubenförmig zugespitzt. Manchmal fällt sie in mehreren Stücken, dann ist es nur das letzte Stück, das eine Spitze hat. Die Farbe wechselt zwischen schwarz und grau, im Späthjahr aber, wenn das Tier viele Beeren verzehrt, wird die Losung deren Farbe haben. Der Inhalt besteht aus Haaren, Federn und Knochenstücken klei-



Wenn der *Fuchs* viele Zapfen verzehrt, wird seine Losung weißlich.



*Fuchslosung*, die ganz schwarz ist, weil das Tier *Heidelbeeren* verzehrt.

ner Nager und Vogel. Im Sommerhalbjahr ist es außerdem üblich, daß die Losung Chitinreste von Insekten, besonders Deckflügel von Käfern und Reste verschiedener Beeren und anderer Früchte enthält. Da der Fuchs seine stark riechenden Losung zum Markieren seines Gebietes benutzt, ist sie häufig hoch angebracht, beispielsweise auf einem Baumstumpf, einem Stein oder einem mit Gras bewachsenen Hügel, von wo sich der Duft leicht ausbreiten kann, doch können sie auch auf Wegen und auf Wechsellinien des Tieres liegen (s. Tafel S. 168).

Die Losung des *Wolfs* (*Canis lupus*) erinnert an große des Hundes. Sie ist dunkelgrau, 10–15 cm lang und 2,5 bis 3 cm dick und wird wie die des Fuchses an hochgelegenen Stellen im Gelände abgesetzt. Häufig fällt sie noch dadurch auf, daß das Tier mit den Hinterpfoten in der Erde gescharrt hat, wie es von Hunden bekannt ist.

Die Losung des *Dachses* kann, je nachdem, was das Tier gefressen hat, wurstförmig und trocken oder breiartig und flüssig sein. Die wurstförmige Losung erinnert an den Fuchs, doch ist sie mehr zylindrisch und die Oberfläche uneben und rau. Der Inhalt besteht aus Insektenresten, Haaren von kleinen Nagern, Körnern und Beeren (s. Tafel S. 168).

Ausgesproden kennzeichnend ist indessen, wie die Losung abgesetzt wird. Der Dachs hat besondere Latrinplätze, wo die Losung in kleinen Langflüchen, etwa 10 cm tiefen Löchern angebracht wird, die das Tier mit den Vorderbeinen in den Boden scharrt. Die Löcher werden nachher nicht zugedeckt. Das gleiche Loch kann mehrere Male benutzt werden. Die Latrinplätze findet man oft gleich in der Nähe des Baues oder an besonderen Stellen unmittelbar an einem Wechsel.

Der *Dachs* hat ein kleines *Loch* gegraben, wohnen er die Losung bringt.

